

normal!

Zeitschrift des Behindertenbeirates

Sachsen-Anhalt

1/2006

Sieger im Landeswettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune“ 2005 gekürt

Welches Konzept hat die Jury am meisten überzeugt? Lesen Sie hier...

Eine Stadt mit Vorbildcharakter

Hettstedt gewinnt ersten Preis im Landeswettbewerb



Die Stadt Hettstedt besitzt Vorbildcharakter. Das wurde ihr sogar vom Land Sachsen-Anhalt bescheinigt. Im landesweiten Wettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune 2005“ setzte sich Hettstedt mit einem Konzept zum behindertengerechten Stadtumbau gegen zwölf Konkurrenten durch. Der Preis: Anspruch auf Fördermittel in Höhe von 500 000 Euro, die aus dem Programm „Stadtumbau Ost“ stammen.

Bereits im Jahr 2000 hatten die Hettstedter Stadtväter eine Gesamtkonzeption und damit Leitlinien beschlossen, nach deren Maßgabe die ganze Stadt barrierefrei umzubauen war und noch ist. „Hier gibt es viele positive Beispiele zu nennen“, sagt Ilona Detzner, Sachgebietsleiterin Stadtplanung der Stadtverwaltung Hettstedt. Der Bereich Wohnen sei durch die städtische Wohnungsgesellschaft sowie durch die Wohnungsgenossenschaft bereits großflächig behindertengerecht gestaltet. Vorschul- und Bildungseinrichtungen würden...

weiter Seite 2

Wer auf Hilfe angewiesen ist, möchte sich in der Stadt bewegen können, ohne große Hürden überwinden zu müssen.

Foto: neubilder.at / Text: Theresa Pfeifer

Inhalt

3

Auf ein Wort:

Menschen mit Behinderungen und der Pandemierahmenplan

4-5

Service:

So erreichen Sie Ihren kommunalen Behindertenbeauftragten

7

Aktuelles:

Neuer Behindertenbeirat wurde berufen

Das Programm „Stadtumbau Ost“ hält seit 2002 und noch bis 2009 Fördermittel für die neuen Bundesländer und Berlin in Höhe von insgesamt 2,56 Mrd. Euro bereit. Damit sollen Städte und Kommunen im Rahmen ihres Umbaus attraktiver gestaltet und Leerstände abgeschaffen werden. Den Kommunen in Sachsen-Anhalt wurden bis 2005 192 Mill. Euro aus Mitteln des Bundes und des Landes genehmigt, die für Abriss- sowie Aufwertungsmaßnahmen verwendet wurden und werden. (tp)

Aktuelles

... schon zu einem großen Teil einem barrierefreien Standard entsprechen. Und die Liste geht noch weiter. „Die Palette ist breit“, spricht Frau Detzner von einem generellen Hettstedter Grundgedanken für Barrierefreiheit. Dennoch, so erklärt sie, gebe es immer noch Defizite.

Desolate städtebauliche Situation

Ein großes Defizit herrscht etwa auf dem Vöhringer Platz, dem „zentralen Busbahnhof der Stadt“. Bislang kann hier von behinderten- und altersgerechter Bauweise keine Rede sein. Das zu ändern, hat sich die Stadt zum Ziel gemacht und die Neugestaltung des Vöhringer Platzes – neben dem gesamtstädtischen Umbauplan – als konkretes Beispiel in das Konzept für den Wettbewerb eingebracht. „In den nächsten Jahren sollen die Bahnsteige allesamt barrierefrei werden, ebenso die angrenzenden Parkplätze.

2

Es werden Unterstellmöglichkeiten, die es bislang überhaupt nicht gibt, entstehen.

Außerdem steht die Sanierung der öffentlichen Toiletten an, die natürlich behindertengerecht ausgestattet werden“, informiert Ilona Detzner über Unternehmungen, die bereits ab dem kommenden Jahr realisiert werden sollen. Mit der Neugestaltung will Hettstedt einen Anfang machen, um dem Leitbild der geschlossenen Transportwege zu entsprechen. Konkret heißt das: Barrierefreie, unproblematische Beförderung von Personen mit Hilfe des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs von der eigenen Wohnung zum Vöhringer Platz. „Das ist derzeit unser Hauptanliegen. Später sollen auch die übrigen Haltestellen umgestaltet werden“, so Frau Detzner.

Die vom Ministerium für Bau und Verkehr geleitete Jury, in der neben dem Be-

hindertenbeauftragten u.a. Vertreter der Architekten- und Ingenieurkammer und des Büros PiA (Prävention im Alter) vertreten waren, hat das Konzept der Stadt Hettstedt überzeugt.

Aus insgesamt 13 Bewerbern wählten die Juroren neben Hettstedt die Stadt Wernigerode für den zweiten Platz (Fördermittel in Höhe von 300 000 Euro) und die Lutherstadt Wittenberg für den dritten Platz (200 000 Euro) aus. Zudem erhielten die Städte Roßlau, Klötze und Sangerhausen 100 000 Euro als Anerkennung.

Hervorragendes Beispiel

Frank Bartel, Referent für Stadtumbau im Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, beschreibt das Vorhaben am Vöhringer Platz in Hettstedt als „hervorragendes Beispiel“. Dort ist es besonders desolat. In den kommenden Jahren wird sich dies aber mit Hilfe der Fördermittel und eines Eigenanteils ändern.

Der Wettbewerb „Auf dem Weg zur barrierefreien Kommune“ wurde 2003 vom Ministeri-

um für Bau und Verkehr ins Leben gerufen. Die Idee dazu hatte Bauminister Karl-Heinz Daehre, der sich dafür aussprach, die Belange behinderter und alter Menschen im Zuge des Stadtumbaus künftig weiter in den Vordergrund zu rücken. Den Rahmen für den Wettbewerb bildet das Programm „Stadtumbau Ost“, dem in Sachsen-Anhalt 44 Kommunen angehören. Sie allein haben die Möglichkeit, am Wettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, teilzunehmen.

Im Jahr 2003 ging die Stadt Roßlau als Sieger des Wettbewerbs hervor, gefolgt von Merseburg und Haldensleben. Eine Anerkennung erhielten Magdeburg, Halle und Blankenburg. Bis auf die beiden letztgenannten Städte seien die Umbaumaßnahmen derzeit in vollem Gange bzw. schon abgeschlossen, so Frank Bartel vom Bauministerium. (tp)





Auf ein Wort

Menschen mit Behinderungen und der Pandemierahmenplan

Seit geraumer Zeit hat uns immer wieder das Thema Vogelgrippe beschäftigt. Als in Rügen plötzlich massenhaft tote Vögel gefunden wurden, brach bei vielen Menschen fast Panik aus. Glücklicherweise hat sich die Hysterie nun gelegt und ist dankenswerterweise einer pragmatischen Sichtweise gewichen. Nicht vergessen werden sollte, dass in der ganzen Zeit keine Gefahr bestand, Geflügel oder Eier aus heimischer Tierhaltung zu verzehren. Wer gerne Broiler oder ähnliches isst, sollte dies weiterhin genießen. Ich vertraue jedenfalls auf unsere Lebensmittelüberwachung und unseren Verbraucherschutz.

Sollte sich das Vogelgrippevirus eines Tages so verändern, dass es auch von Mensch zu Mensch übertragbar wäre und sollte dies nicht nur in einer Gegend auftreten, sondern die Weltgesundheit gefährden, dann sprechen wir von einer Pandemie. Ansonsten nennen wir es Epidemie. Ob es sich um eine Pandemie handelt oder nicht, beschließt übrigens die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Wichtig ist jedoch nicht nur die Feststellung einer Pandemie oder Epidemie, sondern der frühzeitige Schutz und die rechtzeitige Einbindung der Bevölkerung. Entscheidend ist, wie ernsthaft Menschen erkranken und wie man die Ausbreitung solcher Krankheiten verhindern kann. Der beste Schutz ist sicherlich eine Impfung. Stehen die Impfstoffe nicht zur Verfügung, kann es sinnvoll sein, die Kontakte von Menschen miteinander möglichst zu unterbinden. Die zuständigen Stellen haben beispielsweise die Möglichkeit, Kindergärten, Schulen, Theater, Kinos, Bibliotheken, Schwimmbäder, Tages- oder Werkstätten oder ähnliches zu schließen. Man kann auch die Kontakte durch Besuchsverbote in Heimen reduzieren und versuchen, die Menschen dort möglichst lange zu belassen. Dies gilt natürlich nur dann, wenn ei-

ne Pandemie viel schlimmer ist, als dass der eine oder andere Mensch einen einfachen Schnupfen bekommt. Deshalb kann man heute auch nur vorbeugend forschen und muss genau beobachten, wie sich die Lage entwickelt. Allerdings sollte die Zeit bis zu einem Ausbruch einer Pandemie genutzt werden, um alle notwendigen Dinge vorzubereiten. So hatte die Bundesregierung bereits im letzten Sommer einen Pandemieplan veröffentlicht. Seit Ende März existiert nun auch ein Pandemierahmenplan für Sachsen-Anhalt.

Aus meiner Sicht ist dabei ganz entscheidend, dass mit einem solchen Plan nicht nur allgemeiner Gesundheitsschutz betrieben wird, sondern dass die sozialen Belange besondere Berücksichtigung finden. Sollte der Fall einer Pandemie mit massenhaft schwerer Erkrankung tatsächlich eintreten, würden neben vielen Mitarbeitern in Heimen, auch Pflegedienste oder pflegende/versorgende Angehörige ausfallen. Bei ständiger Zunahme von Alleinwohnenden, betreuten Wohnformen oder Kleinstfamilien wären in einer solchen Situation neben den Kindern die von externen Leistungen abhängigen Menschen hilflos. Dabei sind die Belange der Menschen mit Behinderungen besonders berührt. Um deren Interessen zu wahren, wurde der Landesbehindertenbeirat als Sachverständiger in den Pandemierahmenplan von Sachsen-Anhalt ebenso aufgenommen wie ein Sachverständiger für soziale Belange in den Pandemiestab berufen wird. Die vorgesehenen Gremien sollen ihre Arbeit aufnehmen und Maßnahmen wie z. B. den Aufbau von Netzwerken anregen sowie grundlegende Fragen bearbeiten.

Eine weitere Aufgabe wird die Prüfung der Übersetzung von Informationstexten sein, damit diese barrierefrei sind und von möglichst jedem verstanden werden. Unser Land ist das einzige Bundesland, das die sozialen Belange ausdrücklich im Pandemierahmenplan berücksichtigt. Für mich ist das trotz aller Probleme übrigens ein Grund mehr, gerne in Sachsen-Anhalt zu leben.

Prävention im Alter

„Prävention im Alter“, kurz PiA, ist ein Modellprojekt der Hochschule Magdeburg-Stendal und hat die Aufgabe, ältere und behinderte Menschen beim barriere-

freien Umbau ihrer Wohnungen zu unterstützen. Die Hilfe fängt bei der Überprüfung der Wohnsituation und der Bestimmung des individuellen Bedarfs an und reicht bis zur Recherche nach Angeboten sowie der finanziellen Beratung. Für Ver-

sicherte der AOK-Pflegekasse ist die Inanspruchnahme dieser Unterstützung seit 2002 kostenfrei.

Weitere Informationen unter:
www.pia-magdeburg.de (tp)

Übersicht Behindertenbeauftragte der Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt

Stand: Januar 2006

Altmarkkreis Salzwedel

Norbert Block
St.-Georg-Str. 29
29410 Salzwedel

Tel.: (03901) 36841
Fax: (03901) 33576

Anhalt-Zerbst

Ursula Böttge
Landkreis Anhalt-Zerbst
Fritz-Brandt-Str. 16
39261 Zerbst

Tel.: (03923) 702109
Fax: (03923) 3352
uboettge@anhalt-zerbst.de

Aschersleben-Staßfurt

Regina Leicht
Kreisverwaltung Aschersleben-Staßfurt
Ermslebener Straße 77
06449 Aschersleben

Tel.: (03473) 9551211
Fax: (03473) 9551250
gleichstellung@aschersleben-
stassfurt.de

Bördekreis

Klaus Thorwarth
Breitscheidstr. 11
39164 Wanzleben

Tel. / Fax: (039209) 60041

Bernburg

Erika Marx
Landkreis Bernburg
Karlsplatz 37
06406 Bernburg

dienstags 14.00-16.00 h

Tel.: (03471) 324440
Fax: (03471) 324324

Bitterfeld

Susanna Krepinsky
Landkreis Bitterfeld
Mittelstr. 20
06749 Bitterfeld

montags u. freitags 9-12 Uhr, dienstags
u. donnerstags 8-12 Uhr, 14-18 Uhr

Tel.: (03493) 341824
Fax: (03493) 341248
susanna.krepinsky@landkreis.bitterfeld.de

Burgenlandkreis

Steffi Hager
Burgenlandkreis
Schönburger Str. 41
06618 Naumburg

Tel.: (03445) 731005
Fax.: (03445) 731296
gleichstellung@blk.de

Stadt Dessau

Erhard Siebert
Stadt Dessau
Wallstr. 21, Amt 53
06844 Dessau

mittwochs 9-12 Uhr
Tel.: (0340) 2042757
Fax: (0340) 2042590

Halberstadt

Edeltraud Schütze
Kreisverwaltung Halberst.
Friedrich-Ebert-Straße 40
38820 Halberstadt

Tel.: (03941) 577463
Fax: (03941) 577628
e.schuetze@landkreis-halberstadt.de

Stadt Halle

Dr. Toralf Fischer
Stadtverwaltung Halle
Marktplatz 1
06108 Halle/Saale

dienstags 13-17 Uhr
Tel.: (0345) 2214022
Fax: (0345) 2214024
Toralf.fischer@halle.de

Jerichower Land

Renate Tangermann
Kreisverwaltung Burg
Bahnhofstr. 8-9
39288 Burg
Tel.: (03921) 9491600
Fax: (03921) 9499000
post@lkjl.de / Gsb@lkjl.de

Köthen

Verena Schwaab
Landkreis Köthen/Anhalt
Am Flugplatz 1
06366 Köthen

Tel.: (03496) 601331

Fax: (03496) 601452

v.schwaab@Landkreis-Koethen.de

Ohrekreis

Lutz Blumeyer
Landratsamt Ohrekreis
Gerikestr. 104
39340 Haldensleben

Tel.: (03904) 4801301

Fax: (03904) 4801207

Gleichstellung@ohrekreis.de

Stendal

Anneliese Raup
Landkreis Stendal
Hospitalstraße 1-2
39576 Stendal

Tel.: (03931) 607041

Fax: (03931) 213060

Anneliese.Raup@Landkreis-Stendal.de

Stadt Magdeburg

Hans-Peter Pischner
Stadt Magdeburg
39090 Magdeburg

dienstags 9-12 Uhr

Tel.: (0391) 5402342

Fax: (0391) 5402491

p.pischner@stadt.magdeburg.de

Quedlinburg

Gert Reuner
Forstpark 2
06493 Harzgerode

Tel.: (039484) 2754

Fax: (039484) 2754

Saalkreis

Ursula Stieber
Kreisverwaltung Saalkreis
Wilhelm-Külz-Straße 10
06108 Halle/S.

Tel.: (0345) 2043300

Fax.: (0345) 2028230

ursula.stieber@saalkreis.kdg.de

Weißenfels

Jürgen Hanke
Landratsamt Weißenfels
Am Stadtpark 6
06667 Weißenfels

Tel.: (03443) 372232

Fax: (03443) 372254

Mansfelder Land

Christina Sterze
Kreisverwaltung Mansfelder Land
Lindenallee 56
06295 Lutherstadt Eisleben

donnerstags 9-17.30 Uhr

Tel.: (03475) 661735

Fax: (03475) 661702

Wernigerode

Gerlinde Heyder
Jugend – und Sozialamt
Wernigerode
Kurts-Straße 13
38855 Wernigerode

Tel.: (03943) 582264

Fax: (03943) 582253

heyder@kreis-wr.de

Merseburg-Querfurt

Gertrud Saupe
Sozialamt Merseburg
Domstraße 4
06217 Merseburg

Tel.: (03461) 401370

Fax: (03461) 401352

gertrud.saupe@lkmq.de

Sangerhausen

Barbara Jäckel
Kreisverwaltung Sangerhausen
R.-Breitscheidstr. 20/22
06526 Sangerhausen

Tel.: (03464) 535105

Fax: (03464) 535440

bjaeckel@kreisverwaltung-sangerhausen.de

Wittenberg

Ute Eckelmann
Martin-Luther-Straße 46
06888 Zörnigall

dienstlich:

Straße der Völkerfreundschaft 129
06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: (034922) 60906

Tel.: (03491) 49630

Fax.: (03491) 496333

Schönebeck

Hans-Uwe Thamm
Landkreis Schönebeck
Fachbereich I Hoch- und Tiefbauamt
Cokturhof 1
39218 Schönebeck

Tel.: (03928) 780656

Fax: (03928) 780665

hoch_und_tiefbauamt@kreis-sbk.de

Vorschau

Einladung zur Fachtagung „Sexuelle Gewalt gegen Frauen mit Behinderung“

Am 14. September findet in den Räumen des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt eine Fachtagung unter dem Titel „Prävention von sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behinderungen in Einrichtungen“ statt. Sie wird organisiert von der Magdeburger Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit Behinderungen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Als Ziel dieser Veranstaltung sollen Handlungsstrategien im Umgang mit sexualisierter Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behinderungen entwickelt werden. Die Tagung richtet sich insbesondere an Einrichtungen der Behindertenhilfe, Verbände, Sozialämter, Sozialpsychiatrische Dienste, Gesundheitsämter, Gerichte, Polizei sowie an gesetzlich bestellte Betreuer aber auch an Heim- und Werkstattbeiräte. Eingeladen sind ebenfalls alle am Thema interessierte BürgerInnen und Bürger. Damit aus dieser

Fachtagung keine Veranstaltung unter dem alten Motto „Über uns – ohne uns“ wird, sollten möglichst viele Menschen mit Behinderung, die sich von diesem Thema angesprochen fühlen, teilnehmen. Als Referenten konnten bisher u.a. Barbara Stötzer-Manderscheid vom ISL Jena sowie der Rechtsanwalt Oliver Kestel gewonnen werden. Über letzteren wurde bereits in der Ausgabe der „normal!“ 3/2005 berichtet. Über Präventionsansätze und Erfahrungen wird Lena Middendorf von mixed pickles e.V. Lübeck berichten. Weitere Referenten sind vorgesehen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Gabriele Haberland

Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit Behinderung; Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverb. LV Sachsen-Anhalt e.V. Halberstädter Straße 168-172 39112 Magdeburg

Tel: 0391 6293531

Fax: 0391 6293433

Aktionstag 5. Mai: „Behinderten Menschen (k)eine Chance!?“

Unter dem regionalen Motto „Behinderten Menschen (k)eine Chance!?“ veranstaltet der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband - Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. am 05. Mai einen Aktionstag, der auf die Belange behinderter Menschen aufmerksam machen soll und ihre gesellschaftliche Gleichstellung fordert. Der Protesttag beginnt mit einer Kundgebung um 9.00 Uhr auf dem Willy – Brandt – Platz in Magdeburg, wo Vertreter von Selbsthilfeorganisationen der Behindertenhilfe ihre Forderungen vorstellen und der Frage nachgehen: „In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“.

Um 10:30 und um 20:00 soll mit zwei Vorführungen des Films „Stille Liebe“ im Cinemaxx Magdeburg eine breite Öffentlichkeit auf die Thematik Freiheit und Selbstbestimmung aufmerksam gemacht werden. Der Film erzählt die Geschichte der gehörlosen Nonne Antonia, die ihre weltliche Aufgabe in einem Obdachlosenasyll verrichtet und sich dort in den ebenfalls gehörlosen Mikas aus Litauen verliebt. Gefangen im Zwiespalt zwischen Kloster und weltlichem Leben entscheidet sich Antonia für den Beginn eines neuen Lebens.

Karten für die beiden Filmvorführungen erhalten Sie kostenlos beim PARITÄTISCHEN Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Es wird um eine Reservierung bis spätestens 04. Mai unter der Telefonnummer: 0391.6293 508 oder per e-Mail: mkabel@mdlv.parityaet.org gebeten. Weitere Informationen unter www.parityaet-lsa.de.

6

Geballte Leidenschaft – Fußball-WM für Menschen mit Behinderungen – Vorrundenspiele in Sachsen-Anhalt

Das wissen wohl nur die Eingeweihten: In diesem Jahr werden in Deutschland gleich zwei Fußball-Weltmeisterschaften ausgerichtet. Vom 26. August bis 17. September 2006 findet hier die 4. INAS-FID Fußball-WM der Menschen mit Behinderungen statt und Sachsen-Anhalt ist mit sechs Vorrundenspielen direkt dabei. Am 27. August beginnt die Weltmeisterschaft mit der offiziellen Eröffnungsfeier in der Köln-Arena. Anschließend bestreiten vom 30. August bis 8. September vier Mannschaften der Gruppe D sechs Vorrundenspiele:

1.9.06 in Salzwedel und Osterburg

4.9.06 in Gardelegen und Arendsee

7.9.06 in Stendal und Klötze

Das Endspiel und die Abschlussfeier dieser Fußball-WM findet am 16.9.06 in Leverkusen statt. Eine gesellschaftliche Kampagne mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad der WM und des Behindertensportes sowie die Sympathien für Menschen mit Behinderungen und das bürgerliche Engagement im Behindertenbereich zu erhöhen, begleitet die gesamte Fußball-Weltmeisterschaft.

Vorgestellt

Mitglieder des Behindertenbeirates berufen

Als eine seiner letzten Amtshandlungen vor dem Regierungswechsel hat Sozialminister Gerry Kley die neuen Mitglieder des Behindertenbeirates berufen. Dies wurde notwendig, da die vierjährige Amtszeit ausgelaufen war.

Der Beirat besteht aus 16 stimmberechtigten Mitgliedern und deren VertreterInnen, die von den Arbeitsgruppen des Runden Tisches für behinderte Menschen vorgeschlagen wurden. Desweiteren arbeiten im Beirat auch sachverständige Mitglieder, die von der Liga der freien Wohlfahrtspflege, der Landesvereinigung der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände, der Arbeitnehmerverbände - DGB, den Ministerien für Gesundheit und Soziales sowie Wohnungswesen, Städtebau und Verkehr, der Sozialagentur, der Bundesagentur für Arbeit, der AG der Hauptschwerbehindertenvertretungen der obersten Landesbehörden und der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland vorgeschlagen wurden. Der Beirat tagt viermal jährlich unter dem Vorsitz und der Geschäftsführung des Behindertenbeauftragten. Er berät die Landesregierung unabhängig und überparteilich in allen Angelegenheiten, die für die Belange von Menschen mit Behinderungen von Bedeutung sind.

Mitglieder des Beirates oder der Gremien des Runden Tisches sind unter anderem beim Landesfrauenrat und in der Landesarbeitsgruppe zum Persönlichen Budget aktiv. Gerade erst wurde der Beirat in die Sachverständigengruppe des Pandemierahmenplanes des Landes aufgenommen. Durch den Behindertenbeirat werden die Interessen von mehr als 260.000 Menschen mit Behinderungen in Sachsen-Anhalt vertreten.

Mitglieder des Behindertenbeirates des Landes Sachsen-Anhalt Zeitraum 2006 - 2010

Stimmberechtigte Mitglieder

Mitglieder

AG Rehabilitation und Integration

Frau Sabine Kronfoth
Frau Dr. Jutta Hildebrand
Frau Susanne Wichmann
Herr Axel Stockhaus

stellvertr. Mitglieder

Herr Marcus Graubner
Frau Gabriele Pasewald
Frau Edda Karrasch
Herr Bernd Peters

AG Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit

Frau Bärbel Traut
Frau Christina Stertze
Herr Hans-Peter Pischner
Herr Werner Kutschbach

Frau Heike Leps
Frau Heidrun Mühlsteph
Frau Anneliese Raup
Herr H.-Jürgen Hanke

AG Behinderte und Arbeitswelt

Herr Herbert Busch
Herr Erhard Siebert
Frau Heike Nast

Frau Marlies Fritsch
Frau Ariane Reimann

AG Wohnen, Wohnumfeld und Infrastruktur

Herr Martin Hesse
Frau Monika Ebenhan
Herr Peter Fischer
Herr Udo Rheinländer

Frau Edelgard Götz
Herr Peter Hoffmann
Frau Margret Wittenberg
Frau Ute Eckelmann

Nachruf

Wir trauern um

OMR Dr. Jürgen Noster

Herr Dr. Noster starb im Januar 2006. Auf Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung stand er dem Behindertenbeirat des Landes Sachsen-Anhalt als sachverständiges Mitglied zur Seite.

Wir alle werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Landesbehindertenbeirat vertreten durch Adrian Maerevoet

Computer und Internet haben heutzutage in nahezu alle Lebensbereiche Einzug gehalten. Wer besonders im beruflichen

Kompetenz- und Referenzzentrum für barrierefreie Kommunikation entwickelt.

Seit dem vergangenen Jahr gibt das Referenzzentrum viermal jährlich eine Informationsschrift heraus, die sich Themen rund um eine barrierefreie Kommunikation widmet und auch als Forum des Erfahrungsaustausches gedacht ist.

Kostenloser Bezug der Infoschrift „barriere- frei-kommunizieren“

Bereich mithalten will, sollte sich mit der Technik und dem neuen Massenmedium auskennen. Für Menschen mit Behinderungen bedeutet dies, dass Möglichkeiten geschaffen werden müssen, damit sie Computer und Internet selbst bestimmt und weitestgehend ohne fremde Hilfe nutzen können.

Deshalb hat der Technische Jugendfreizeit- und Bildungsverein (tjfbv) e. V. ein Konzept für ein bundesweit arbeitendes

Das Referenzzentrum versteht sich als ein Informations-, Beratungs-, Schulungs-, Kommunikations- und Veranstaltungszentrum, das von seinen Standorten in Berlin und Bonn aus Angebote bundesweit an Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen, Ver-

antwortliche aus Politik, Kommunen und Wirtschaft, Arbeitgeber/innen, Vertreter/innen von Kostenträgern, Einrichtungen, die mit behinderten Menschen arbeiten, Multiplikator/inn/en und Programmierer/innen u. a. richtet.

Berührungängste sollen abgebaut und Betroffene, deren Angehörige sowie professionelles Personal ermutigt werden, die Chancen von Computer- und Internetnutzung erkennen zu können.

Die Informationsschrift kann kostenlos unter folgender Adresse bezogen werden:

Barrierefrei kommunizieren!
**C/o Technischer Jugendfreizeit- und
Bildungsverein (tjfbv) e. V.**
Wilhelmstraße 52
D-10117 Berlin
Fax: +49(0)30 206089-22

Nachruf

Mit tiefer Betroffenheit und Trauer nehmen wir Abschied von unserem Freund und Mitstreiter

Rainer Jastrow,

der am 20. Januar 2006 plötzlich und unerwartet im Alter von 47 Jahren verstorben ist.

Wir, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Wohnen, Wohnumfeld und Infrastruktur des Runden Tisches für behinderte Menschen in Sachsen-Anhalt verlieren mit Herrn Jastrow einen langjährigen und hilfsbereiten Mitstreiter. Seine sachliche, aufgeschlossene und konstruktive Art trug dazu bei, dass anstehende Fragen immer aus Sicht und zum Nutzen betroffener Menschen diskutiert wurden. Seine Erfahrungen als Arbeitgeber für Assistentinnen gab er gern an andere betroffene Menschen weiter.

Wir werden ein ehrendes Andenken an Rainer Jastrow bewahren.

Impressum

Herausgeber:

Der Landesbehindertenbeirat, vertreten durch den Beauftragten der Landesregierung für die Belange behinderter Menschen (v.i.S.d.P.)
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg
Tel.: 0391 567-6985/4564
Fax: 0391 567-4052
behindertenbeauftragter@ms.sachsen-anhalt.de

Redaktion:

Redaktionsausschuss des Landesbehindertenbeirates,
Silvia Dammer (verantw. Red.)
Tel.: 034920 65 007 Fax: 65008

Satz:

Dammer Verlag, Jahmo, Nr. 6
06895 Kropstädt

Druck:

Druckerei Schlüter
Vertriebsgesellschaft mbH
Grundweg 77; 39218 Schönebeck
Tel.: 039 28 45 84 13
www.druckerei-schlueter.de